

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Sonnabend, den 19. August 1848.

Inhalt.

Bericht über den Halleschen Kunstverein. — Vaterländische Betrachtungen. — Vaterlandslied. — Enthaltensamkeitssache. — Verzeichniß der Gebornen. — 33 Bekanntmachungen.

Bericht über den Halleschen Kunstverein.

Gegenwärtige Mittheilungen über die Wirksamkeit unsres Kunstvereins in den Jahren 1845 und 46 waren bereits vorbereitet, um zugleich mit einem Rechenschaftsbericht in einer General-Versammlung den geehrten Mitgliedern desselben vorgelegt zu werden, als die gewaltigen Ereignisse der Neuzeit Alles, was nicht zu diesen in unmittelbarem Bezuge stand, in den Hintergrund drängten und wir durften nicht verkennen, daß es fast sonderbar, mindestens unnütz erschienen sein würde, mitten in der ersten Aufregung dieser Zeit die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder für die besondern Interessen der Kunst und unseres Vereins in Anspruch nehmen zu wollen. — Noch sind wir zwar keineswegs im ruhigen Besiz der politischen und socialen Erregenschaften, noch zwar einer freudigen und

XLIX. Jahrg. (34)

friedlichen Zukunft vollkommen nicht versichert; allein der erste Sturm ist vorüber und wie jetzt das Wichtigste sein wird, den so unerwartet plötzlich unterbrochenen Verkehr überall und nach allen Seiten hin nach Kräften wieder zu beleben, so ist dies nirgends nöthiger als auf dem Gebiete der Künste, denen — wie das wohl auch sehr begreiflich ist — die Aussicht auf bedeutendere Privatunterstützung wohl noch auf sehr ungewisse Zeit hinaus abgeschnitten sein dürfte; zu keiner Zeit mehr als eben jetzt wird die wohlthätige Wirksamkeit unseres wie aller ähnlichen Vereine sich bewähren können, wenn unsere Mitglieder den Werth ihrer geringen Beisteuer in diesem Augenblick vollkommen in das Auge fassen und bedenken wollen, wie hier auf keinem andern Wege als nur durch Vereine einer trostlosen Aussicht Vieler einigermaßen begegnet werden kann. Möge diese Andeutung hinreichen, Austrittserklärungen, die, vielleicht aus den besten, edelsten Motiven entsprungen, uns bedrohen könnten, nicht nur abzuhalten, sondern die geehrten Mitglieder zu bestimmen, dem Vereine neue Kräfte zuzuführen und eine noch vorsorglichere Liebe demselben zuzuwenden.

Was nun zunächst die Resultate der am 5. Juni 1845 zu Magdeburg abgehaltenen Conferenz der Deputirten der Kunstvereine zu Braunschweig, Cassel, Halberstadt, Halle, Hannover und Magdeburg anbelangt, so wurde zunächst über einen Anschluß von Erfurt an unsern, dem westlichen Vereins-Cyklus, verhandelt, die Entscheidung indeß hinausgeschoben, bis sich in Erfurt ein Kunstverein gebildet haben würde. Demnächst wurde das Project wiederum angeregt, daß sämtliche zum westlichen Cyklus gehörenden Vereine sich ein für allemal vereinigen möchten zur gemeinschaftlichen Beschaffung von Vereinsblättern. Der Idee, die Wahl des Vorbildes u. s. w. von dem Beschlusse einer Commission von sechs Deputirten und von deren Entscheidung per majora abhängig zu machen, trat auch der unterzeichnete Referent entgegen,

welcher die Ehre hatte, unsern Verein in dieser Versammlung zugleich mit Herrn Geheimerath Wucherer zu vertreten. Wir beide glaubten bei einer so hochwichtigen Angelegenheit Keinen beschränken, vielmehr den gemeinschaftlichen Beschluß nur aus der Ueberzeugung Aller und jedes Einzelnen hervorgehen lassen zu dürfen. Ueber die Specialitäten, über die Anforderungen an Vorbilder zeigten sich auch demnächst sehr verschiedenartige Ansichten und auch die fortgesetzten schriftlichen Verhandlungen führten zu keiner allgemeinen Vereinigung. Dann wurde Beschluß über die Ordnung und Folge der Ausstellungen pro 1846 gefaßt und demzufolge der Beginn des Cyclus auf den 24. Febr. in Hannover, der Schluß auf Ende October in Cassel festgesetzt. Später hat sich auch Gotha angeschlossen.

Da Herr Carl de Marées in Braunschweig sein Amt als Hauptgeschäftsführer niederlegte, übernahm Herr Stadtrath Grubitz zu Magdeburg dasselbe für die nächste Periode.

Was das Wichtigste im Jahre 1846, die 7te Ausstellung unsres Vereins vom 7. Juni bis 20. Juli betrifft, so hat über dieselbe das Wochenblatt ausführlich berichtet. Namentlich waren die deutschen Malerschulen auf das trefflichste vertreten durch große bedeutende Figurenstücke, welche deutlich den Beweis führen, wie es gerade zu den Hauptaufgaben der Vereine gehört, deren zu beschaffen und durch Bestellungen hervorzurufen. Die Anerkennung des kunstliebenden Publikums sprach sich auch in der Zeichnung von Actien und in dem Besuche der Ausstellung aus. Zählten wir vor Beginn der Ausstellung 328 Mitglieder, so zählten wir nach der Ausstellung 398, erfreuten uns also eines Zuwachses von 70 Mitgliedern. Die Einnahme für Eintrittskarten und Kataloge während der Ausstellung betrug 811 Thlr. 12¹/₂ Sgr., eine Summe, wie wir sie so hoch bis jetzt noch nicht eingenommen hatten. Dies sich so kundgebende leben-

dige Interesse kann uns daher nur freudig bewegen und zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigen. Denn deutlich leuchtet aus demselben die Wahrheit uns entgegen: daß die Kunst es als ihren eigensten und schönsten Vorzug in Anspruch nehmen darf, daß sie das allgemeine Gut für Alle ist, daß auf ihrem Gebiet jeder Unterschied von Stand und Fach verschwindet, und nur der empfängliche Sinn für das Schöne, der Glaube an die ewige Macht desselben erfordert wird, um ihre Weihe zu erlangen.

Das Resultat des Rechnungsabschlusses für die Jahre 1845 und 1846 beträgt als Einnahme die Summe von 1807 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. die Ausgabe 1797 „ — „ 11 „ mit einer Mehreinnahme von 10 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf., wie das die in einer demnächst abzuhaltenden Generalversammlung vorzulegenden, von dem Herrn Geheimrath Wucherer revidirten und für richtig befundenen Rechnungen der genannten beiden Jahre nachweisen werden. —

Aus der Geschichte des östlichen und des westlichen Vereinscyklus habe ich nur noch zu berichten, daß am 18. Juni 1847 die Deputirten der Kunstvereine des genannten Cyklus in Potsdam eine Versammlung gehalten, bei welcher der unterzeichnete Referent die Ehre hatte, unsern Verein zu vertreten. — Die Verlegung der Ausstellungen der Königl. Akademie der Künste zu Berlin auf die Frühjahrszeit und die sich steigenden Ansprüche des Publikums an alle Kunstausstellungen hatten es wünschenswerth erscheinen lassen, eine allgemeine Berathung darüber herbeizuführen. Zunächst erörterte man die Verhältnisse beider Cyklen und erkannte allgemein, daß der östliche — Königsberg, Breslau, Danzig, Posen und Stettin — nach wie vor sich an die Ausstellungen zu Berlin anschließen müsse, weil er dadurch allein, auf die möglichst wenig kostspielige und doch völlig sichere Weise, zu einem tüchtigen Stamm für seine Ausstellungen gelangen könn-

ne; während es dem westlichen — Hannover, Magdeburg, Halberstadt, Halle, Braunschweig, Cassel und Gotha — dadurch viel leichter würde, aus allen Hauptorten der Kunst, Berlin, Dresden, Düsseldorf, München, ja selbst aus den Niederlanden und Frankreich, Zusendungen zu empfangen, weil er diesen Orten und Ländern sehr viel näher liege. Es wurde darum bestimmt, daß der Westen im Jahre 1848 keine größeren Ausstellungen veranstalten, dagegen der Osten sich sofort an die nächste Kunstausstellung zu Berlin anschließen solle. Die Vereine im Westen würden ihren nächsten Ausstellungscyclus mit Februar 1849 beginnen, damit stets in den ungradzahligen Jahren fortfahren und darnach die öffentlichen Aufforderungen seiner Zeit erlassen.

Um nun unsern geehrten Mitgliedern einen Ersatz zu bieten für die ausfallende Kunstausstellung, hat sich Halle mit den Kunstvereinen zu Halberstadt und Magdeburg geeinigt, das Hauptbild des erstgenannten Vereins, ein Bild, welches in Bezug auf Composition, innere Bedeutung, Ausführung und Durchführung bis zu einer seltenen Vollendung ehrenwerth neben dem „die Söhne Eduards“ steht, nämlich Lh. Hildebrand's „Othello, welcher dem Brabantio und der Desdemona seine Lebensgeschichte und Kriegsabenteuer erzählt“, in Linienmanier vom Professor Knolle zu Braunschweig stechen zu lassen. Der Name des Künstlers bürgt für eine tüchtige Arbeit, welche derselbe auch auf das eifrigste betreibt, so daß wir hoffen dürfen, unsern geehrten Mitgliedern in demselben eine sehr werthe Vereinsgabe baldigst überreichen zu können. Es verlangt dieses Unternehmen allerdings weit größere Opfer als die bisherigen; durch die vereinten Kräfte hoffen wir jedoch auch diesesmal zum Ziel zu gelangen, ohne zu sehr über die Verhältnisse unserer Mittel hinaus zu treten.

Dr. Weber.

Vaterländische Betrachtungen.

9.

Keine politische Bewegung weiter *).

Wird wohl endlich einmal die Bewegung in geregelte Bahnen kommen? So fragt Jedermann. Jedermann wünscht es, viele Menschen glauben es nicht.

Dennoch ist es fast einzig in unsere Hand gegeben, ob der unerträgliche Zustand, in welchem wir gegenwärtig leben, noch länger bestehen solle oder nicht. Man muß aufhören, sich unbestimmten Ideen und unklaren Erwartungen hinzugeben, der Bewegung zu huldigen, weil sie eben da ist, vielleicht sie zu unterstützen, ohne nur darüber nachzudenken, wohin sie führen, wo sie enden solle; man muß anfangen, über den Grund, den Inhalt und den Umfang der Bewegung eine bestimmte und darum unerschütterliche Ansicht zu gewinnen, und mit der gewonnenen Ansicht für die Ueberzeugung zu kämpfen, daß, wenn der Bewegung kein Einhalt gethan werde, nicht allein für den Staat, sondern auch für die Gesellschaft das Schlimmste zu fürchten sei.

Bei uns in Preußen brachte der Mittag des 18. März die Freiheit der Presse, die Schwurgerichte, die Constitution. Alle Wünsche waren erfüllt: der laute Jubel zeugte dafür. Da führte ein unaufgeklärtes Ereigniß die Katastrophe herbei: die Folge davon war die Gewährung noch größerer Freiheiten, die Verheißung einer Verfassung auf demokratischen Grundlagen.

Ein Theil dieser Freiheiten ist bereits in voller Geltung, ein anderer Theil wird demnächst ins Leben treten, die Verfassung selbst wird eben von den Vertretern der Nation, freilich langsam genug, berathen.

Kann man, will man mit diesen Erfolgen zufrieden sein? Daß man es kann, beweist ein Blick auf

*) Aus der Neuen Berlinischen Zeitung.

die Freiheiten, die in dem freisten Lande, in England, herrschen, denen die unsren nicht nachstehen, denen sie in mancher Beziehung voraus sind. Ob man es will, wird nach der Beantwortung der vorhergehenden Frage nicht mehr zweifelhaft sein. Die große Mehrheit des preußischen Volks will die constitutionelle Monarchie, keine Verfassung, die darüber hinausgeht. Ist es nun aber unbestreitbar, daß auch nur ein Schritt weiter, ein Schritt über die gewährten Freiheiten, über die demokratischen Grundlagen hinaus, auf denen bei uns die constitutionelle Monarchie aufgebaut ist, zum Umsturz dieser Verfassungsform, zur Republik, vorher freilich zu einer Anarchie, führen muß, deren Ende nicht abzusehen: so ist es gewiß endlich an der Zeit, allem Weiterdrängen Einhalt zu thun und festzuhalten an Dem, was wir haben, damit es uns nicht wieder entrisen werde. Der Inhalt der Bewegung ist ausgefüllt: zu weiterer Bewegung ist kein Grund vorhanden. Diejenigen, welche sie dennoch fördern, sind, sie mögen sich anstellen und äußern, wie sie wollen, unsere Freunde nicht, sie sind unsre gefährlichsten Feinde, denen wir nicht energisch genug entgetreten können. Daran halte ein Jeder fest, dies spreche er offen aus, demgemäß strebe er zu handeln. Wird diejenige Partei in unsrer National-Versammlung, von der wir Alles zu fürchten haben, wenn wir unentschieden, unentschlossen, gleichgültig sind, diese Umwandlung inne, so wird sie sofort absteigen von ihren Wählereien: der Kampf mit uns würde für sie zu ungleich sein. Diese Festigkeit wird dann eine dreifach bedeutungsvolle Folge haben: sie wird den Gegensatz aufheben, welcher zwischen den Provinzen und der Hauptstadt zum großen Theil thatsächlich besteht, aber nicht länger bestehen darf; sie wird die Regierung und die National-Versammlung kräftigen durch die moralische und materielle Unterstützung der Nation; sie wird die Rückkehr der allgemeinen Ruhe und Sicherheit beschleunigen und uns den Ruhm bewahren, daß

wir, fernhaltend den Bürgerkrieg, in den Besitz von
Freiheiten gelangten, deren Erringung andern Völ-
kern schwere Kämpfe und Ströme Bluts gekostet hat.

Waterlandslied.

Hoch der Preußen König lebe!
Strahlend seinen Thron umgebe
Stets die alte Gloria.
Volk, das Du Dich Preußen nennest,
Deren Ruhm mit Recht bekennest,
Gott mit Dir! Victoria!!

Hast Du dies Panier zum Schirme,
Fürchte dann nicht rauhe Stürme,
Keinem Feind von Süd' und Nord' —
Lodern dann des Krieges Flammen,
Enger trittst Du dann zusammen.
Preußen! sei Dein Lösungswort.

Edles Volk, erhebe' die Rechte,
Schwör', vom Fürsten bis zum Knechte,
Deinem Preußen ew'ge Treu!
Laß Orkane dann beginnen,
Sei's von Außen, sei's von Innen? —
Preußen! sei Dein Feldgeschrei.

Reich Dir brüderlich die Hände,
Von der Treue Dich nicht wende,
Dann wird Preußen wohl bestehn.
So wird's unter Gottes Schutze,
Aller Feinde Macht zum Truze,
Siegreich aus dem Kampfe gehn.

Halle.

Ferdinand Jahn.

Chronik der Stadt Halle.

Enthaltensamkeitssache. Montag den 21. d. M. Abends 8 Uhr Vereinsversammlung in dem Pensionsaale (Vortrag).

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Juni. Juli. August 1848.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Juli dem Kohlschreiber an der Thüringer Eisenbahn Dechant eine F., Friederike Henriette Eleonore. (Nr. 759.) — Den 18. dem Drechslermeister Pizschker eine F., Emilie Charlotte Wilhelmine Mathilde. (Nr. 97.) — Den 20. dem Maurer Kappsilber ein S., Friedrich Theodor Hugo. (Nr. 1431.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 72.) — Den 26. dem Seiler Schmalz eine Tochter, Marie. (Nr. 953.) — Den 2. August dem Schuhmachermeister Urban eine F., Henriette Rosine Friederike. (Nr. 1016.) Dem Wöbttchermeister Wurmstich eine F., Auguste Juliane Emilie. (Nr. 860.) — Den 11. dem Schmiedemeister Schumann ein Sohn, Friedrich Hermann Ferdinand. (Nr. 1507.)

Ulrichsparochie: Den 3. Juni ein unehel. Sohn. (Nr. 455.) — Den 17. Juli dem Packmeister auf der Thüringer Eisenbahn Breternig eine Tochter, Louise Amalie. (Nr. 240.) — Den 19. dem Klempnermeister Weber ein S., Paul Ferdinand Reinhold. (Nr. 460.) Den 27. dem Oekonomem Beyer eine Tochter, Fanny Hedwig. (Nr. 12.) — Den 30. dem Maurer Weber ein S., August Hermann. (Nr. 285.) — Den 11. August dem Handarbeiter Selle ein S. todtgeb. (Nr. 363.)

Berichtigung. Im 33. Stück S. 1261 Z. 7 v. u. lese man: Dem Tischlermeister Rudolph eine Tochter.

- Moritzparochie: Den 20. Juli dem Schneidermeister Billhardt ein Sohn, Richard. (Nr. 509.) — Dem Lohnfuhrmann Fröster ein S., Hermann. (Nr. 655.) Den 30. eine unehel. F. (Nr. 568.) — Den 3. Aug. ein unehel. S. (Nr. 700.) — Den 6. eine unehel. F. — Den 10. eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)
- Domkirche: Den 30. Juni dem Steuerrath Zesch eine F., Helene Marianne Sophie. (Nr. 92.)
- Neumarkt: Den 20. Juli dem Maurer Völkner eine F., Rosine Caroline Marie. (Nr. 1328.) — Den 29. dem Handarbeiter Thielemann ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 1171.) — Dem Leinwebermeister Stade ein S., Friedrich Theodor. (Nr. 1253.)
- Glauchau: Den 23. Juli dem Handarbeiter Schmidt ein S., Friedrich Julius. (Nr. 1687.) — Den 29. dem Maurergefellen Fiedler ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1802.) — Den 31. dem Zimmermann Spanneberg eine Tochter, Henriette Louise Pauline. (Nr. 1783.) — Den 2. August eine unehel. Tochter. (Nr. 1973.)

b) Getraute.

- Marienparochie: Den 13. Aug. der Tischler Kasper mit J. R. Wackwitz. — Den 16. der Kutscher Trinks mit S. Klinz.
- Ulrichsparochie: Den 13. August der Handarbeiter Michel mit J. C. W. Zwarg. — Der Buchdrucker Hammer mit J. C. S. Eckart.
- Moritzparochie: Den 13. August der Schriftseker und Hausbesitzer Buckendahl mit Ch. L. Kiemer. — Der Schriftseker Kunig mit f. C. B. Stemmeler.
- Neumarkt: Den 13. August der Maurer Grauert mit J. C. T. Schillinger.
- Glauchau: Den 15. August der Herrenbediente Welzer mit M. J. Brendel.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 9. Aug. des Kutschers Grauert F., Marie, alt 1 J. 9 M. Masern. — Den 11. des Handarbeiters Döring F., Louise, alt 1 J. 6 M.

Brustentzündung. — Den 12. des Nachtwächters Schröder Wittve, alt 64 J. Altersschwäche. — Die unverehelichte Henrich, alt 66 J. Luftröhrenentzündung. — Des Schneiders Flaschmann Wittve, alt 55 J. Gebärmutterkrebs.

Ulrichs parochie: Den 5. August eine unehel. F., alt 7 J. Nervenfieber. — Den 10. des Schneidermeisters Tränkner F., Marie Lina, alt 4 M. 3 W. Krämpfe. Des Handarbeiters Pupke F., Anna Minna Bertha, alt 7 J. Wassersucht. — Eine unehel. F., alt 1 J. Nervenfieber. — Den 11. des Fleischermeisters Döring S., Ludwig Friedrich, alt 6 M. 6 F. Brechrühr. — Des Handarbeiters Selle S. todtegeb.

Moritz parochie: Den 8. August des Zimmergesellen Schondorf F., Friederike Louise Henriette, alt 9 M. Brechdurchfall. — Den 9. des Künstlers Böhle F., Sidonie, alt 1 J. 3 M. Brechdurchfall. — Den 12. des Böttchermeisters Reiche S., Heinrich, alt 3 M. Masern.

Domkirche: Den 11. Aug. des Böchergesellen Pog F., Caroline Emilie Friederike, alt 1 J. Zahnen.

Krankenhaus: Den 5. Juli der Büchsenmachergeselle August Sameit, alt 33 J. Brustkrankheit. — Der Almosenoffne Salomon Wiebeke, alt 81 J. Altersschwäche. — Den 21. die unverehelichte Sophie Bessler, alt 39 J. Lungenentzündung. — Den 4. Aug. der Handarbeiter Christian Kendel, alt 59 J. Brustkrankheit. — Den 16. der Almosenoffne August Eckstein, alt 70 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 9. Aug. der Fleischermeister Haller, alt 64 J. Rückenmarkentzündung. — Den 11. des Handarbeiters Voigt F., Christiane Henriette, alt 3 J. 6 M. Luftröhrenentzündung.

Glauch: Den 9. August des Handarbeiters Barth S., Friedrich Gottfried August, alt 2 J. 9 M. Lungenentzündung. — Den 13. des Fleischermeisters Kössler F., Marie Amalie, alt 1 J. 5 M. Abzehrung. — Den 14. eine unehel. F., alt 8 M. Abzehrung.

Militairgemeinde: Den 10. August der Füsilier
Klempf, alt 23 J. Unterleibsentzündung. — Den 13.
des Feldwebels Wächter S., August Hugo, alt 3 J.
11 W. Lungenentzündung.

Jraaelitische Gemeinde: Den 14. Aug. des Kauf-
monns Elias Gutmann S., Salomon, alt 1 J.
9 W. Entkräftung.

Herausgegeben im Namen der Armentdirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche noch mit der
Steuer zur Deckung des Wahlsteuer-Ausfalls für Rog-
gen im Rückstande sind, werden hiermit an Bezahlung
der Reste binnen 8 Tagen erinnert, widrigenfalls sie es
sich selbst zuzuschreiben haben, wenn wir deshalb Exe-
cutionsmaaßregeln zu verhängen genöthigt sind.

Halle, den 14. August 1848.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten
Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben
werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-
Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Frenkel in Wien. 2) An das Frie-
densgericht in Kölever. 3) An Hrn. W. Heinrich in
Barby. 4) An Hrn. Inspector Lorleberg in Schön-
feld. 5) und 6) An Emma Schmidt in Leipzig, 2
Stück. 7) An Madame Müller dahin. 8) An Frln.
Schröder dahin. 9) An Hrn. Schachtmeister v. Han-
sen in Herford, recommandirt. 10) An Hrn. Studiosus
Esthon in Jena mit 1 Thlr. R. A. 11) An Hrn. Mas-
ter Bolze in Halle. 12) An Hrn. Gastwirth Rein-
hardt dahin. 13) An Frau Pastor Scheibe dahin.
14) An Hrn. Kaufmann Schlunck dahin. 15) An Hrn.
Musikmeister Buschinsky in Düsseldorf. 16) An De-
moiselle Thiemann in Aschersleben. 17) An Hrn. C.

Freyberg in Merseburg. 18) An Hrn. Candidat Gödeke in Berlin. 19) An Hrn. Lehrer Hesse in Tornau. 20) An Hrn. J. F. G. Mathes in Memmersdorf. 21) An Hrn. Oekonom Mähnik in Lockewitz. 22) An Hrn. Oberprediger Schröder in Värwalde. 23) An Hrn. Schauspieldirector Horey in Bitterfeld. 24) An den Kupferschmidtegefelln Weishaupt in Vernburg. 25) An Hrn. Buchbindermeister Schulz in Seehausen. 26) An Hrn. Feldwebel Platz in Schkeuditz. 27) An Hrn. Secretair Seuring in Westewitz.

Halle, den 14. August 1848.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Bad Wittekind in Giebichenstein.

Um häufigen Mißverständnissen zu begegnen, diene hiermit zur Nachricht, daß **Russische Dampfbäder**

für Herren des Montags u. Donnerstags,
 , Damen , Dienstags u. Freitags,
 Nachmittags von 3 Uhr an, gegeben werden

S. Thiele.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß derselbe mit dem September d. J. wiederum von mir erteilt wird.

Wilh. Wehrhahn, Universitäts-Tanzmeister.
 Kleine Klausstraße Nr. 927 im ehemaligen Hause des
 Herrn Justizcommissarius Siebiger.

Einem geehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Brunnenplatz Nr. 1415 hier mit dem heutigen Tage meine Bäckerei vollständig eingerichtet habe und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Mein aufrichtigstes Bestreben wird es sein, bei den mich Beehrenden durch Billigkeit und gute Waare Zufriedenheit zu erwerben. Gutes weißes Hausbackenbrot verkaufe ich pro lb mit 5 Pfen. Halle, den 17. August 1848.

Der Bäckermeister Daniel Rolle.

Varinas in selten guter Qualität
hatte ich bei jetziger Geldcalamität Gelegenheit eine große
Partie außerordentlich billig anzuschaffen und verkaufe
davon à fl 10 Sgr., in Rollen 9 Sgr. à fl .
Halle, Strohhof. Ernst Becker.

Patent - Nachtlicht in
E. J. Arnold's Licht- u. Seifenfabrik.

Starke fette Spickaale billigt bei
G. Goldschmidt.

Neue Engl. Vollheringe erhielt so eben
G. Goldschmidt.

Besten Holländischen Kümmelkäse bei
G. Goldschmidt.

Leere Kisten mit Schiebedeckel verkauft billigt
Jean Dinges, Nr. 912.

Büchsen stehen zum Verkauf bei
Schmeil, Domgasse.

200 Thlr. und 300 Thlr. sind auszuleihen. Das
Nähere in der Expedition des Wochenblatts.

50 Thaler sind sofort auf unbestimmte Zeit auszu-
leihen bei *Nicolaï*, Geiststraße Nr. 1251.

G e s u c h t.

Eine anständige Tabagie wird entweder in oder ganz
in der Nähe von Halle zu pachten gesucht und kann so-
gleich oder auch erst zum 1. April übernommen werden.
Etwanige Offerten können in Nr. 703 hier 1 Treppe hoch
abgegeben werden.

Wollene, seidene, baumwollene Stoffe jeder Art,
so wie auch Sammet, werden in allen beliebigen Far-
ben schön und ächt gefärbt in der Schön- und Seiden-
färberei von
W. J. Möller.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1016.

Eine gesunde Amme wird gesucht Domgasse Nr. 885.

Ein gebrauchter Backtrog wird gesucht Klausthor
Nr. 2159.

In meinem Hause ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, sofort oder zum 1. October d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Carl Kramm.

Zwei freundliche Wohnungen, die eine von 2, die andere von 3 Stuben nebst allem Zubehör, sind zum 1. October zu vermieten Hannische Straße Nr. 500.

Wegen Veränderung des Miethers ist bei mir zu Michaelis e. 1 Stube nebst Kammer und Zubehör für den Preis von 16 Thlr. zu vermieten.

Wittmann, Schmiedemeister.
Leipziger Straße Nr. 281.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, kann von nächste Michaelis an bezogen werden Geiststraße Nr. 1275.

Eine Wohnung, welche aus zwei Stuben, Kammer nebst Zubehör besteht, ist zu Michaelis zu vermieten Mühlgasse Nr. 1039.

In Glaucha auf dem Stege Nr. 1784 ist 1 Stube und Kammer an stille Leute zu vermieten.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche zc. sind zum 1. Oct. billig zu vermieten Moritzthor Nr. 2018 eine Treppe hoch.

Ein kleines Logis für einzelne Personen ist zum 1. Oct. zu vermieten kleiner Sandberg Nr. 272.

Zwei Stuben und Kammern, eine mit und eine ohne Meubels, sind an ein paar einzelne Leute zum ersten October a. e. zu vermieten Harz Nr. 1320.

Ein Logis, bestehend aus zwei bis drei Stuben nebst Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, auch kann ein Pferdebestall dazu gegeben werden, steht zu vermieten kleine Ulrichstraße Nr. 1005.

Ein Keller, zum Victualienhandel passend, und eine Stube ist zum 1. Oct. zu vermieten Steinstr. Nr. 173.

Es ist eine Stube, Kammer, Küche mit Bodenraum an einen Holzarbeiter zu vermieten Rathhausgasse Nr. 245.

Mit Schmerzen habe ich vernehmen müssen, daß mein mir so würdiger Stiefvater Gustav Ringbauer in seiner Abwesenheit nach Amerika auf das scheußlichste verleumdete worden, als habe er mein Eigenthum mit hinweggenommen und anderes mehr. — Indem ich hiermit bekenne, daß ich das Geld ihm damals unaufgefordert aus kindlich dankbarem Herzen schenkte, so erkläre ich alle solche, die es wagten und noch wagen, der Ehre meines so strengrechtlichen Vaters zu nahe zu treten, als die ehrlosesten Schurken!

Halle, den 18. August 1848.

August Candisky, Gürtler.

Die Vorsteher der Gesellen-Gewerke werden hiermit Montag (den 21. d. M.) 8 Uhr auf dem Kühlenbrunnen freundlichst eingeladen; auch diejenigen Gewerke, die noch nicht vertreten sind.

Der provisorische Vorstand.

Ein Bursche kann sogleich oder zu Michaelis in die Lehre treten beim Schuhmachermeister Böhm auf dem Steinwege Nr. 1718.

Einladung.

Sonntag Pflaumenkuchenfest bei
Katsch in Bößberg.

Zum Benefiz meiner 12jährigen Spielzeit in Passendorf, jetzt bei Mad. Herzberg, bittet Sonntag den 20. d. M. um zahlreichen Besuch

Karl Lutsch, Musikus.

Sonntag und Montag ladet zum Erndtefest und allen Sorten frischen Kuchen, wobei das Musikchor vom 19. Füßler-Bataillon seine Aufwartung macht, ein
J. Schlemmer in Diemitz.

Sonntag Tanzvergnügen und Wurstfest, wozu ergeht
Bernstein in Passendorf.

Montag Illumination, Concert und Tanz bei W.
Kurz in Wilkens Garten.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)